

Radio France Internationale

Die ganze Vielfalt der Welt

Antoine Schwarz*

»» **Radio France Internationale (RFI) hat vor kurzem seinen 30. Geburtstag gefeiert. Im Konzert der Auslandssender gehört RFI damit sowohl zu den jüngsten als auch zu den originellsten Mitstreitern. Sein strategisches Anliegen: eine spezifisch französische und pluralistische Perspektive auf die internationale Aktualität wiederzugeben.**

Bereits der Name beschreibt die wesentlichen Anliegen des französischen Auslandssenders: Radio, France, Internationale (RFI). Mit anderen Worten: Er trägt die spezifischen Werte und die Sicht Frankreichs auf das Weltgeschehen über den Äther. Mittlerweile hat sich RFI mit seinem weltweit größten Netz an UKW-Sendern als feste Größe für internationale Nachrichten und als wichtiger kultureller Vermittler durchgesetzt.

RFI gehörte zunächst zum Office de Radiodiffusion Télévision Française (ORTF), der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalt Frankreichs von 1964 bis 1974, ab 1974 dann zu Radio France. Das seit 1982 selbständige Unternehmen ist 1986 zu einer unabhängigen nationalen Gesellschaft geworden. RFI ist ein nationaler Radiosender des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, der seine Sendungen auf Französisch sowie in 19 weiteren Sprachen ausstrahlt. Mit der Zuwendung des Außenministeriums und den Rundfunkgebühren sind 95 Prozent seines Kapitals staatlichen Ursprungs. Der Anteil an Eigenressourcen ist noch bescheiden (5 Prozent), auch wenn die Entwicklung im Laufe der letzten Jahre nach oben zeigt.

Die Regierungsbehörde CSA (Conseil supérieur de l'audiovisuel) ernannt den Vorstandsvorsitzenden sowie vier Mitglieder des Verwaltungsrats, der die politische Unabhängigkeit des Senders garantiert. Der CSA überprüft darüber hinaus, ob die gesetzgeberischen und vorschriftsmäßigen An-

forderungen, die für RFI ebenso gelten wie für alle übrigen Rundfunkanstalten des öffentlichen Sektors in Frankreich, eingehalten werden. Die Programmgestaltung wird ihrerseits unter der Aufsicht des Président-directeur général (Intendant) durch die Nachrichtenleitung festgelegt, welche die alleinige Verantwortung für die Umsetzung trägt.

Innerhalb weniger Jahre hat die RFI-Gruppe eine beachtliche Entwicklung durchlaufen und umfasst mittlerweile acht Filialen, darunter Monte Carlo Doualiya und europäische Stationen wie Europa Lisboa, Beta RFI in Belgrad oder RFI Bulgarien. Was das französischsprachige Programm betrifft, besteht Radio France Internationale aus drei getrennten Stationen: „Monde“, „Afrique“ und „Multimédia“. Das Unternehmen verfügt über acht Auslandsstudios: in Washington (Vereinigte Staaten), Jerusalem (Israel), Moskau (Russland), Kairo (Ägypten), Dakar (Senegal), Johannesburg (Südafrika), Beirut (Libanon) und Brüssel (Belgien), das als einziges zusammen mit Radio France besetzt wird. Für Ende 2007 plant die RFI-Gruppe die Eröffnung zweier neuer Büros in Yaoundé und Peking.

Dank seiner internationalen Einbettung und Verbreitung kann der Sender regelmäßig von fast 45 Millionen Hörern weltweit empfangen werden. Mit dieser Hörerschaft zählt RFI nach BBC World Service und Voice of America zu den meistgehörten internationalen Radiosendern.

* Antoine Schwarz ist Président-directeur général (PDG) von Radio France Internationale. Übersetzung: Nicola Denis.

Fremdsprachige Programme

RFI sendet, allerdings mit einer sehr unterschiedlichen Gewichtung, in Französisch und 19 weiteren Sprachen. Auf Arabisch ist das Programmangebot (mit 17 Stunden) am umfangreichsten. Es wird von der RFI-Filiale Monte Carlo Doualiya ausgestrahlt, von einem in Zypern stationierten Mittelwellensender sowie von zwölf in der arabischen Welt (davon drei im Irak) verteilten UKW-Sendern. Den Erfolg der arabophonen Programme von MCDoualiya belegen regelmäßig in der Region durchgeführte Umfragen, die den ständigen Hörerkreis auf nahezu zehn Millionen Hörer schätzen. Die Programme in den übrigen Sprachen antworten auf spezifische Zielsetzungen, die sich in drei Gruppen einteilen lassen:

- **Programme, die auf das traditionelle politische Anliegen zurückgehen:** Dabei handelt es sich um ein historisches Anliegen, demzufolge das demokratische Defizit der Empfangsländer behoben werden soll, indem man sie mit Nachrichten – über die jeweiligen Länder selbst oder über die übrige Welt – versorgt, die ihnen sonst vorenthalten blieben.
- **Programme, die den Wunsch einer spezifisch französischen Einflussnahme berücksichtigen:** Für bestimmte Zonen entspricht die Arbeit von RFI dem Versuch einer spezifisch französischen Einflussnahme, die sich nicht auf eine einfache „Europäisierung“ reduzieren lässt, sei es aus politischen (für das nicht frankophone Afrika), kulturellen (Lateinamerika, Türkei) oder historischen Gründen (Kambodscha, Laos). Diese Aspekte ergänzen die – im Übrigen grundlegende – Arbeit, die RFI im Namen der Frankophonie verfolgt.
- **Die Programme, die auf den Europagedanken zurückgehen:** Die Existenz der Europäischen Union mit ihren 27 Mitgliedstaaten und der Perspektive eines weiteren Zuwachses an Partnerländern lassen die transnationale Ausstrahlung, die bisher dominierte, vollkommen obsolet erscheinen. Von Beginn an gehörte Deutschland zur E(W)G, seit kurzem auch Rumänien und Bulgarien zur Europäischen Union. Muss man daraus ableiten, dass RFI in-

zwischen auf seine Angebote in den europäischen Sprachen verzichten sollte? Diese Einstellung stünde in krassem Widerspruch zur strategischen Zielsetzung des Senders, derzufolge der französische Einfluss im Herzen Europas ausgebaut werden soll. Diese politische Ausrichtung verbindet sich mit einer anderen Zielsetzung, die auch der französischsprachigen Redaktion von RFI ein Anliegen ist: Es ist notwendiger denn je, das Informationsniveau der Europäer in eigener Sache zu verbessern. Aus diesem Grund ist es wichtig, die an das europäische Publikum gerichteten Sendungen aufrecht zu erhalten, Inhalte und Wege aber den neuen Zielsetzungen anzupassen.

Eine spezifisch französische Sicht

Die internationale Aktualität steht im Mittelpunkt der inhaltlichen Linie von RFI und ist für seine Hörer ein konstitutiver Bestandteil des Programmangebots. Der ursprünglich von Journalisten gegründete Sender hat über die Jahre hinweg sein praxisnahes Engagement bewahrt und weiter entwickelt.

Die Nachrichtensequenzen werden in Abstimmung mit den Zeitzonen konzipiert und berücksichtigen die Besonderheiten der fünf Kontinente. Im Jahr 1996 hat RFI ein ausschließlich für Nachrichten bestimmtes Format eingerichtet und sich verstärkt den neuen Technologien – digitale Übertragung, Kabel, Satellit, Internet – zugewandt. Ein besonderes Format, „le 10/20“ (10 Minuten Nachrichten, 20 Minuten informative Sendezeit), und die flexible Programmgestaltung ermöglichen eine nahezu absolute Abstimmung auf die Hörergruppe. Durch insgesamt 120 Sendeblöcke pro Tag werden – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Weltregionen und Zeitzonen – jeden Tag 200 Einzelsendungen angeboten, die durch die Pariser Redaktionen, die ständigen Auslandsvertretungen beziehungsweise -korrespondenten, aber auch durch Filialen, qualitativ besonders hochwertige Sender („radios labellisés“) oder Partnerradios permanent mit Material versorgt werden.

Präsenz in Afrika und Europa

RFI strahlt weltweit 24 Stunden lang ununterbrochen auf zahlreichen Kanälen aus: über UKW (158 Relaisender garantieren eine exzellente Hörqualität), über Kurzwelle, Mittelwelle, über Kabel und Satellit sowie auf www.rfi.fr. Die breite Einbindung auf dem gesamten Globus erklärt sich zum einen aus dem in bestimmten Regionen wachsenden Bedürfnis nach unparteiischen, übersichtlichen und komprimierten Informationen, zum anderen aber auch aus den engen Beziehungen zwischen dem afrikanischen Kontinent und der frankophonen Zone. Die Programme und Nachrichtensendungen von RFI werden von weltweit 580 Radiosendern übernommen.

RFI ist gleichzeitig ein wichtiger internationaler Radiosender und ein lokales Medium, in vielen Ländern – insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent mit 25,8 Millionen Hörern im subsaharischen Afrika – die Referenz schlechthin auf dem Nachrichtensektor. Sein Bekanntheitsgrad und die Qualität der Afrika-Redaktion erlauben es dem Sender, diese Stellung auf dem gesamten afrikanischen Kontinent, wo das Radio nach wie vor als beliebtestes Medium gilt, zu behaupten. RFI wird in ganz Afrika durch 94 Relaisender über UKW ausgestrahlt, über den Satelliten Worldspace und schließlich, in ländlichen Gebieten und Konfliktregionen, über Kurzwelle. Ebenso ist RFI auf dem gesamten Kontinent, hauptsächlich in den frankophonen Ländern, über ungefähr 100 Partnerradios angeschlossen.

In Europa kann RFI ebenfalls eine einflussreiche Stellung beanspruchen, da dem Sender entscheidende Vorteile zur Verfügung stehen: seine Ausstrahlung in mehreren Sprachen, die Einrichtung spezialisierter Studios sowie knapp 30 UKW-Relaisender in den Hauptstädten und Metropolen des europäischen Kontinents. Das Jahr 2007 wurde durch die Gründung des neuen Radiosenders Beta RFI in Belgrad geprägt, der aus einer Partnerschaft mit der serbischen Presseagentur Beta entstanden ist. RFI stützt sich nicht zuletzt auch auf seine Filialen RFI Deutschland, Europa Lisboa, RFI Bulgarien, RFI Romania und Aerial in Ungarn.

Als Medium, das vernetzen möchte, macht sich RFI Entdeckung, Förderung und Ausbildung zur Aufgabe. Die Gruppe hat etwa einer ganzen Reihe kultureller Aktivitäten zugunsten von Künstlern oder jungen Talenten aus aller Welt zum Anstoß verholfen. Sie sollen nach Möglichkeit einem breiten Publikum vorgestellt und außerhalb ihrer Landesgrenzen bekannt gemacht werden, wodurch sich RFI aktiv am Dialog der Kulturen beteiligen kann.

Im Jahr 2006 haben RFI und seine arabophone Filiale Monte Carlo Doualiya einen neuen Preis für die Musikbranche ins Leben gerufen. Die insgesamt acht von der RFI-Gruppe initiierten Preise prämiieren in jedem Jahr besondere Leistungen in den Bereichen Journalismus, Literatur, Tanz, Musik, Internet, Kino und Vermittlung der französischen Sprache. Über die Preise und kulturellen Veranstaltungen in Frankreich und auf dem afrikanischen Kontinent hinaus entwickelt RFI – etwa in Buch- oder CD-Form – Gemeinschaftsprojekte, die dazu dienen sollen, die (insbesondere afrikanische) Welt besser zu verstehen, zu ihrer Entdeckung einzuladen und ihre reichhaltigen Ressourcen zu teilen.

Auf dem Weg zur Multimediastation

Im Laufe der Jahre hat RFI sich der technologischen Entwicklung und einer verschärften Konkurrenz angepasst und vielfältige Anwendungsformen erschlossen: Radio, Internet sowie eine Schrift- und Hörmedium verknüpfende Presseagentur (MFI). Der Gebrauch des Internet (im Audioverfahren oder als Multimedia-Angebot) regte die RFI-Gruppe zu einer entscheidenden inhaltlichen Weiterentwicklung an. Die Sendestation „Monde“ in Paris bietet ihren Hörern eine Synthese verschiedener RFI-Sendungen, die sich auf die internationale und afrikanische Aktualität konzentriert und dabei ausführlich die Produktionen der Afrika-Antenne berücksichtigt.

Im Jahr 2006 haben die diversen Websites der Gruppe mehr als 33 Millionen Besuche verzeichnet und verbuchen insgesamt, mit fast 77 Millionen befragten Seiten, ein Wachstum der Besucherzahlen von 42 Prozent.